

Städtisches Gymnasium Olpe

Schulinternes Curriculum Evangelische Religionslehre

Qualifikationsphase 2 - 1. Halbjahr

Halbjahresthema: Ekklesiologie

Unterrichtsvorhaben I:

Thema:

„Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln?“ Impulse aus der Reich- Gottes- Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
IS 5: Gerechtigkeit und Frieden

Unterrichtsvorhaben II:

Thema:

„Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten?“ Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt
IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 4: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden
IS 3: Jesu Botschaft vom Reich Gottes in Taten und Worten

Kompetenzen:

Sachkompetenzen

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsende Handlungsfelder (IF 4),
- differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten (IF 4),
- stellen Beziehungen her zwischen dem Selbstverständnis und

Kompetenzen:

Sachkompetenzen

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland und wesentlicher Faktoren ihres Entstehungsprozesses (IF 4),
- erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede in grundlegenden Aspekten der Lehre und der Organisation der evangelischen

dem Auftrag der Kirche sowie den in Geschichte und Gegenwart wahrgenommenen Funktionen (IF 4),

- erläutern Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF 5),
- identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5),

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christ/inn/en und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart (IF 4),
- erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext (IF 4),
- analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein (IF 4),
- deuten Positionen einer theologisch begründeten Kritik an der Kirche und ihrem Handeln in Geschichte und Gegenwart im Kontext unterschiedlicher Kirchenverständnisse (IF 4),
- erläutern die Begründungszusammenhänge, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens in einer christlichen Ethik zugrunde liegen (IF 5),
- benennen Begründungen kirchlicher Organisationen, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens in einer christlichen Ethik zugrunde liegen (IF 5),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Handlungsweisen der Kirche und von Christ/inn/en vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftliche

und katholischen Kirchen (IF 4),

- benennen aktuelle und zukünftige Herausforderungen für die Kirchen und setzen sie zum Auftrag der Kirche in Beziehung (IF 4),
- benennen Akzente, die von christlichen Kirchen in den Dialog der Religionen eingebracht werden (IF 4),
- stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse, der Bergpredigt und der Wundererzählungen dar (IF 3),

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an ausgewählten Beispielen Übereinstimmungen und Unterscheidungen der evangelischen und katholischen Kirchen im ökumenischen Dialog (IF 4),
- erläutern Beiträge der christlichen Kirchen zum Dialog der Religionen vor dem Hintergrund ihres Selbstverständnisses (IF 4),
- analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert vor dem Hintergrund ihres theologischen Selbstverständnisses (IF 4),
- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich- Gottes- Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferstehung für Christ/inn/en ergeben (IF 3),
- erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 4),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kirchliches Handeln vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche (IF 4),
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns

Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden (IF 4),

- beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte (IF 4),
- erörtern differenziert verschiedene Möglichkeiten von Christ/inn/en, sich gesellschaftspolitisch sowohl im nationalen wie im internationalen Rahmen zu engagieren (IF 5).

angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen aus unterschiedlichen Perspektiven (IF 4),

- erörtern Perspektiven des ökumenischen Dialogs vor dem Hintergrund des Selbstverständnisses der evangelischen und katholischen Kirchen (IF 4),
- beurteilen Rolle und Positionen der christlichen Kirchen im Dialog der Religionen (IF 4),
- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung für den einzelnen Christen, die Kirche und den interreligiösen Dialog (IF 3),
- beurteilen begründet die individuellen und sozialen lebenspraktischen Folgen der Reich- Gottes- Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3).

Übergeordnete KE, die im 1. Halbjahr schwerpunktmäßig vermittelt werden sollen:

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,
- verwenden reflektiert religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf,
- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- formulieren zu komplexen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab,
- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen,
- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben,
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch- kritische Zugänge,
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der speziellen Textsorte.

Qualifikationsphase 2- 2. Halbjahr

Halbjahresthema: Eschatologie

Unterrichtsvorhaben III:

Thema:

Was kann mir in Bezug auf Zukunft Hoffnung geben? Christliche Bilder von Angst und Zukunft im Dialog mit Andersdenkenden und anderen Religionen

Inhaltsfelder:

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen

IS 3: Reich- Gottes- Verkündigung in Tat und Wort

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen das christliche Geschichtsverständnis mit Blick auf

Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein (IF 6),

- skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen (IF 6),
- identifizieren die Wirklichkeitswahrnehmung der Christ/inn/en und ihre Praxis vor dem Hintergrund der biblischen Bilder einer Welt des Friedens, der Gerechtigkeit und einer erneuerten Schöpfung (IF 6),
- beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung (IF 6),

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung und grenzen diese von anderen Vorstellungen von Zukunft ab (IF 6),
- analysieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im medial vermittelten apokalyptischen Denken zeigt, als Ausgangspunkt für ein Nachdenken über die globale Zukunft (IF 6),
- erklären, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehalts utopische Entwürfe relativiert (IF 6),
- deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als für die Christ/inn/en und Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 6),
- vergleichen eschatologische Vorstellungen des Christentums mit Zukunftsvorstellungen anderer Religionen (IF 6),
- analysieren die Verwendung traditioneller apokalyptischer Vorstellungen und Motive in der Gegenwartskultur (IF 6),
- unterscheiden Eschatologie und Apokalyptik sachgemäß unter Verwendung der Vorstellung des „eschatologischen Vorbehalts“ (IF 6),

- identifizieren in der Gegenwartskultur apokalyptische Bilder und Vorstellungen (IF 6),
- stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF 3),
- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich- Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christ/inn/en ergeben (IF 3),
- erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 3),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6),
- beurteilen kriterienorientiert verschiedene apokalyptische Denkmodelle (IF 6),
- erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6),
- beurteilen mögliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches (IF 6),
- bewerten die Tragfähigkeit unterschiedlicher Hoffnungsmodelle vor dem Hintergrund ihrer gesellschaftlichen, historischen und theologischen Kontexte (IF 6),
- bewerten die Angemessenheit heutiger Verwendung traditioneller apokalyptischer Motive (IF 6).

Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig vermittelt werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4),

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6),
- erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7),
- stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1),

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5).

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).